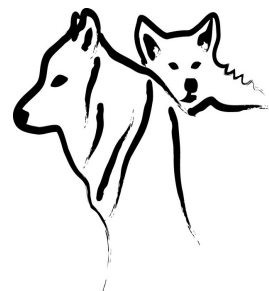


# Hundetherapiezentrum Jen Gambietz

Jennifer Gambietz • Neuhewenstr. 25 • D - 78234 Engen/Stetten

Tel: +49(0)7733/3639007 • E-Mail: [info@hundetherapiezentrum-gambietz.de](mailto:info@hundetherapiezentrum-gambietz.de)



## arbeitende Herdenschutz Hunde aus Tierschutzsicht

Herdenschutz Hunde sind besondere Hunde, aber es sind Hunde! Sie sind hochgradig soziale Lebewesen, äußerst feinfühlig und sensibel. Sie zeichnen sich aus durch ihre große Selbstständigkeit, treffen ihre eigenen Entscheidungen. HSH haben die Fähigkeit, eine 100%ige Bindung zu Tieren einzugehen, und eine 100%ige Bindung zum Menschen. Sie besitzen ein stark ausgeprägtes Schutz- und Territorialverhalten, verfügen über hohe Wachsamkeit (insbesondere bei Dämmerung und nachts), Wehrhaftigkeit und Angriffsbereitschaft, wenn Verbellen und Drohen nicht ausreicht. Herdenschutz Hunde sind spät reif (körperlich ausgreift mit ca. 3 Jahren, geistig mit 4 Jahren) und haben eine größere Individualdistanz zum Menschen als andere Hunderassen.

Der Wolf kehrt immer mehr zurück nach Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die Herdentierhalter werden durch die Rückkehr des großen Beutegreifers bezüglich des Schutzes ihrer Tiere vor neue Aufgaben und Herausforderungen gestellt.

Herdenschutz Hunde haben in vielen Ländern (z.B. Spanien, Türkei, Rumänien, usw.) eine lange Tradition, sie wurden und werden in Hirtenkulturen erfolgreich zum Schutz der Herdentiere eingesetzt.

Auch in Deutschland steigt die Zahl der an der Herde arbeitenden Herdenschutz Hunde, leider oft mit deutlich tierschutzwidrigen Haltungs- und Umgangsformen.

Wesentliche Aspekte der Arbeitsweise und des Wesens von HSH werden nicht beachtet oder ignoriert, der Herdenschutz Hund pauschal als eine funktionierende Abwehr gegen Beutegreifer gesehen, eingesetzt ohne Wissen und Verstand, oft mit verheerenden Folgen für die HSH.

Nachstehend aufgeführte Beispiele zeigen und verdeutlichen das extrem tierschutzwidrige Handeln, die häufig sehr traurige und leidvolle Realität der an der Herde arbeitenden HSH, ihr Leid ist oft unermesslich groß!

- kein Zugang zu frischem Wasser für die HSH auf der Weide
- HSH, die einzeln ohne weitere Artgenossen an der Herde gehalten und ihr Dasein fristen müssen. Eine Qual für die so hoch sozialen und sensiblen Lebewesen, zudem haben sie einzeln keine Chance eine Herde zu beschützen
- ein nur vier Monate alter HSH wird zum Schutz von Damwild gekauft, ohne weitere Artgenossen in das Gehege des Damwilds gesetzt, alle paar Tage wird nach den Tieren geschaut und der Futterautomat aufgefüllt. Eine Katastrophe für den so jungen HSH, eine gute Entwicklung unter diesen Bedingungen an sich aussichtslos
- ein nur sieben Monate alter HSH wird nachdem er einen Angriff auf die Herdentiere nicht abwehren konnte, zusätzlich zu der bereits vorhanden psychischen Belastung durch diesen Vorfall (HSH sind keine Roboter!) auch noch von seinem Halter übelst verprügelt als Strafe für das vermeintliche Versagen.
- ein dreijähriger HSH wird als Strafe für vermeintliches Fehlverhalten an einem Kettenwürgehalsband einen Baum hochgezogen, kurz bevor er aufhört zu zappeln wird er wieder los geschnitten  
> es gibt etliche Fälle, bei denen HSH so lange misshandelt wurden, bis sie gebrochen waren, oder sich so gewehrt haben, dass sie als böse und gefährlich galten und getötet wurden
- offene, ungenierte Kommunikation von Sätzen wie: „wir haben zwei Welpen gebraucht, neun sind auf die Welt gekommen, also mussten sieben ertränkt werden“
- HSH mit hochgradiger Hüftgelenkdysplasie, massiven Hautausschlägen oder anderen körperlichen Beschwerden werden weder mit Schmerzmitteln noch sonst wie tierärztlich versorgt

- > keine Unterbringungsmöglichkeit (z.B. im Stall) vorhanden für kranke oder alte, nicht einsatzfähige Herdenschutzhund
- mangelnde Pflege des HSH (z. B. offene Pfoten, eingewachsene Krallen, Hautekzeme unter Filzplatten, und andere Krankheiten, die wiederum nicht behandelt und versorgt werden)
- keine Bindung/vertrauensvoller Kontakt zwischen Bezugsperson/Hirte und HSH
- kein Schutz/keine Rückzugsmöglichkeit der HSH vor den Herdentieren (besonders für junge HSH zwingend erforderlich!)
- kein Witterungsschutz vorhanden für die HSH der eine trockene, wettergeschützte Liegefläche bietet
- sehr großes Problem der willkürlichen Vermehrung von Herdenschutzhunden, unabhängig von tierschutzgerechter Haltung, HSH werden regelrecht produziert
  - > Hündin in einem kleinen Zwinger mit neun Welpen, zwei Schafe befinden sich mit im Zwinger, die Welpen werden teuer als für die Arbeit geeignete Herdenschutzhund verkauft
- Tierschutzhund aus Tierheimen und sogenannten Tierschutzvereinen werden bei der Herde eingesetzt (ohne Sozialisation auf Herdentiere oder Prüfung ob der HSH für dieses Umfeld/die Arbeit geeignet ist), der fehlende Kontakt zum Sozialpartner Mensch quälend groß, das psychische Leid dieser armen Tiere nicht in Worte zu fassen
- schmaler Grad zwischen der Sozialisation auf die Herdentiere und Vernachlässigung der Welpen/Junghunde!
- durch falsche Haltung massive Überforderung der HSH
- keine Überprüfung der Eignung des Herdenschutzhund für die Arbeit/das Leben an der Herde (von Kynologen, nicht Laien/Herdentierhaltern)
  - > nicht jeder HSH ist für den Schutz von Herdentieren geeignet!
  - > nicht jeder HSH ist für jede Weidefläche/jeden Betrieb geeignet! (hoher Tourismus oder nicht z.B.)
- keine Berücksichtigung der Anpassungsleistung der HSH im Vergleich zu den Herkunftsländern
  - > dort leben sie im Familienverband oder Gruppen (große Anzahl von Hunden) und/oder mit Hirte
  - > bei uns oft kein Aufwachsen im Rudel möglich; die Herdenschutzhundewelpen werden ab der achten Lebenswoche verkauft, sie haben keine Möglichkeit durch den Sozialkontakt mit ihrem Familienverband und/oder anderen Herdenschutzhunden das Abwehrverhalten von Eindringlingen zu üben und zu lernen
  - > die Haltung hinter einem Elektrozaun. Herdenschutzhund kommen aus Hirtenkulturen, dort leben sie frei ohne Umzäunung mit den Herdentieren. In den Herkunftsländern können sie schon von weitem Präsenz zeigen und laufen auf die Gefahrenquelle zu, drohen und verbellen, und vertreiben den Eindringling
- auch die Herdentiere müssen an die Herdenschutzhund gewöhnt werden! Wenn die Herdentiere noch keine Herdenschutzhund kennen, ist es zu Beginn keine Seltenheit, dass die Herdentiere wie Schafe, Rinder, Schweine, Pferde, Geflügel usw. gegen die Herdenschutzhund gehen und diese vertreiben wollen und angreifen > hohe Verletzungsgefahr, bis hin zu tödlichen Verletzungen für die HSH

#### Fazit:

Herdenschutz mit Herdenschutzhunden ist möglich, und richtig gemacht eine gute Lösung zur Abwehr von Beutegreifern! Aber die Rahmenbedingungen für die HSH müssen stimmen!!!

Es muss in Einzelfallentscheidungen geprüft werden, ob der Einsatz von Herdenschutzhunden überhaupt möglich / sinnvoll ist.

Wenn man das Wesen und die Besonderheiten von Herdenschutzhunden berücksichtigt, sie art- und wesensgerecht hält, entsteht eine Symbiose zwischen Herdenschutzhund, Herdentier und Halter. Nach einer bedachten Integration finden Herdenschutzhund und Herdentiere im Laufe der Zeit in der sie zusammen leben immer enger zusammen, und Freundschaften entstehen zwischen den Tieren.

Die wichtigsten Punkte/Fragen zum Schutz der an der Herde arbeitenden Herdenschutzhunde:

- zwingend Überprüfung der Einhaltung des Tierschutzgesetzes, und der Lebensbedingungen von HSH auf den Betrieben!
- zwingend Sachkunde und Eignung der Halter erforderlich!
- zwingend Regelungen nötig zum Züchten von HSH!
  - > Was machen wir mit den nicht zum Einsatz an der Herde geeigneten HSH?
- „fördern und fordern“ als Lösungsansatz. Eine tierschutzgerechte, gute Haltung von geeigneten Herdenschutzhunden finanziell staatlich unterstützen / fördern, bei zeitgleicher Forderung Sachkunde und Eignung zur Haltung eines Herdenschutzhundes nachzuweisen